

Grundwasser durch Deponie Hubbelrath nicht gefährdet

Zwischenbericht aus Düsseldorf wurde Umweltausschuß vorgelegt

Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Lekies

Erkrath. Das Grundwasser ist durch die Mülldeponie Hubbelrath nicht gefährdet. Zu diesem Ergebnis kommen die beiden von der Stadt Düsseldorf beauftragten Ingenieurbüros Siedek/ Kügler und Reducta. Ein Zwischenbericht aus Düsseldorf legte die Verwaltung dem Ausschuß für Umwelt, Landschaftsschutz und Grünplanung vor.

Lediglich in einem Brunnen süd-östlich der Deponie wurden erhöhte Werte festgestellt, die aber – so die Gutachter – „nicht eindeutig rekonstruierbar sind“. Ob die Stoffe durch Sickerwasser auf der Deponie ins Grundwasser und damit in den Brunnen gelangen, ist noch unklar.

Da die Altdeponie für die Untersuchungen nicht durchbohrt werden konnte, wurden Proben rings um die Deponie vorgenommen. Teilweise wird die Hubbelrather Deponie durch eine natürlich Lößlehm-schicht mit einer Dicke von fünf bis 15 Meter abgedeckt. Das Sickerwasser kann durch diese Schicht nicht ins Grundwasser gelangen. Mit Drainage-

gen wird das abfließende Regenwasser gesammelt und mit Tankfahrzeugen zu einer Kläranlage abgefahren.

In nördliche Richtung möchte die Stadt Düsseldorf die Deponie erweitern. Zudem soll die Altdeponie noch erhöht werden. Anschließend soll die Oberfläche des „Müllbergs“ abgedeckt werden. Dadurch kann kein Regenwasser in die Deponie eindringen und das Wasser frühzeitig abgefangen werden. Sickerwasser soll somit gar nicht mehr entstehen. Der Ausbau soll in drei Teilabschnitten geschehen.

Peter Knitsch (GAB) kritisierte, daß die Stadt Düsseldorf keine Zahlen und Werte dem Bericht beigelegt hätte.

Detlef Ehlert (SPD) forderte eine Zusammenfassung des Gutachtens mit genauen Zahlen.

Ob auf der Hubbelrather Deponie illegale Ablagerungen gefunden worden seien, fragte Knitsch. Klaus-Dieter Holst, Technischer Beigeordneter erklärte hierzu, daß tatsächlich illegal abgelagert wurde. Konkrete Tatbestände seinen aus Düsseldorf aber noch nicht zu erfahren, da die Stadt ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren angestrengt habe. Bekannt sei nur, daß die Standfestigkeit eines Damm durch falsche Ablagerungen gefährdet sei. Doch Holst gab gleich Entwarnung: „Für das Grundwasser unbedenklich.“